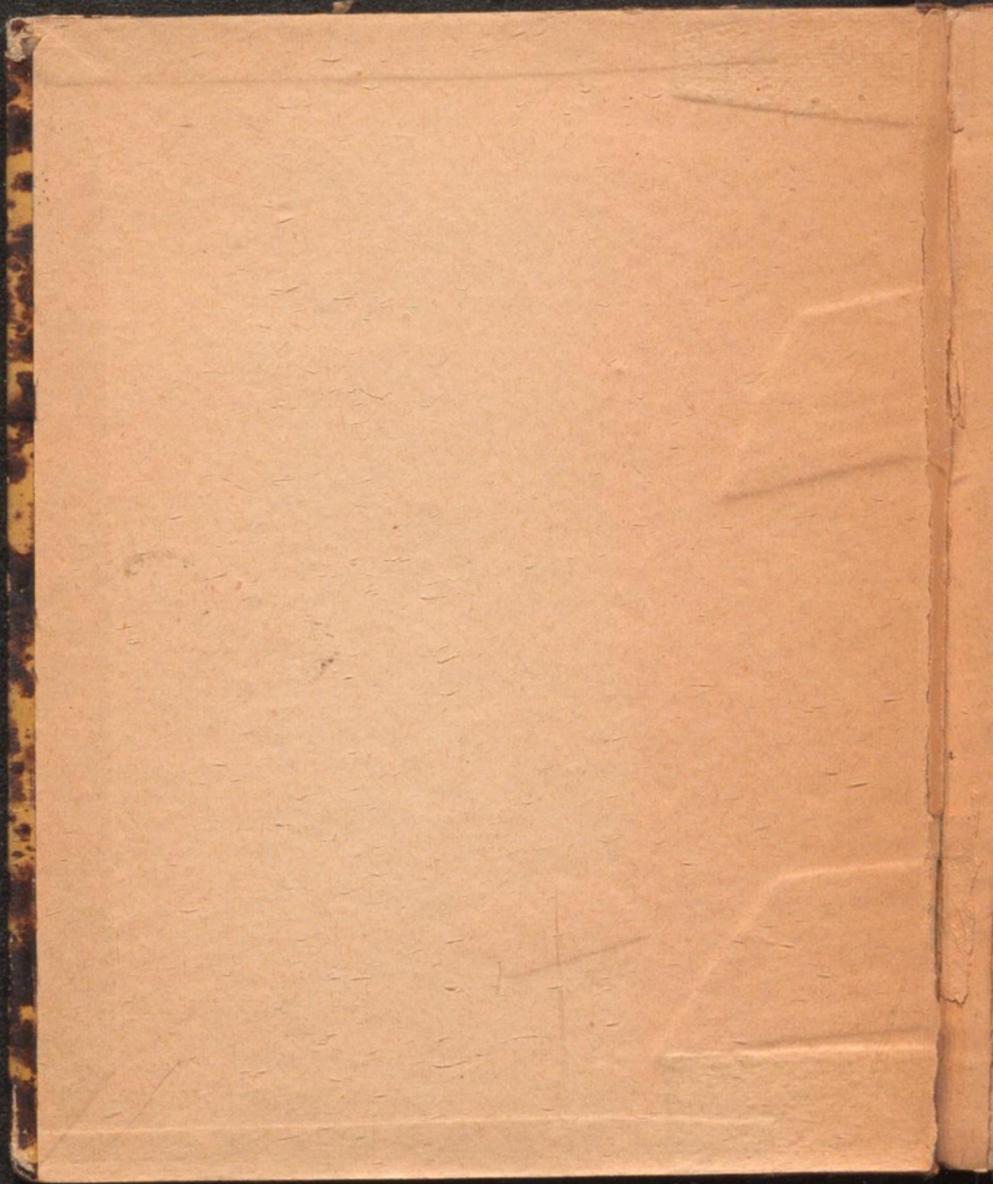


T Wiener Stadt-Bibliothek.

11292

A



Beschreibung
der ³⁶¹⁴
Ehrenpforten
und übrigen Feyerlichkeiten
beym
Einzuge Leopold des Zweyten
zu Wien.

Im November 1790.



Wien, 1790.
Gedruckt bey Joseph Georg Dehlen.





Eingug Sr. k. k. Majestät.

Se. k. k. Maj. reiseten den 20. Novemb. früh von Pressburg ab, und trafen zur Freude aller Einwohner kurz nach 12 Uhr hier in Wien ein.

Um bei dieser Gelegenheit Sr. Maj. ein Zeugniß der allgemeinen Verehrung und Ergebenheit, wovon gegen Allerhöchstdero-
selben Person und allerdurchlauchtigstes Haus die Einwohner dieser Stadt eben so sehr als Sr. Maj. übrigen beglückten Untertthanen innigst durchdrungen sind, zu geben, und Se. Maj. als R. Kaiser und nun auch als König von Ungarn in dieser Stadt

zu bewillkommen und feierlich zu empfangen, waren die Anstalten dermassen so getroffen, daß von der St. Markuslinie an bis zur Stubenthorbrücke zu beiden Seiten der Straße K. K. Infanterie von der Brücke bis an das Thor ein Kommando von Lobkowitz Chevauxlegers und vom Thore bis zur K. K. Hofburg Bürgerwache 6000 Mann stark, in Parade stand. Am Stubenthore stand das Korps der bürgerlichen Artillerie, von da bis zu Ende des Stols im Eisenplatzes 4 Kompagnien des bürgerlichen Regiments; von Stock im Eisenplatze bis an den Graben die Hungarische Kompagnie in Hungarischer Kleidung, am Graben und Kohlmarkt die übrigen Kompagnien des bürgerlichen Regiments, und auf dem Michaeler Platz das Korps der Scharfschützen. *)

*) Eine Beschreibung des ganzen bürgerl. Regiments der Artillerie und Scharfschützenkorps, in welcher der ganze Stand des Regiments, die Namen der Offiziers und Feldwebel, die Montur des Regiments, die Gew

Im Stubenthor wurden Se. Majest. von dem Magistrate erwartet, und ehrfurchtspoll bewillkommet. Se. Majestät führen sodann unter stätem Jubel des zahlreich in allen Säßen versammelten Volkes durch die am Stock im Eisenplatze und am Kohlmarkte errichteten zwei prächtigen Triumphpforten nach Dero Hofburg. Als Sie an der Markuslinie anlangten, wurde aus den auf dem Walle aufgeführten Kanonen das erste Salve geschossen. Das Militär hatte 80 und die bürgerliche Artillerie 20 Kanonen aufgeführt, im ganzen also 100 Kanonen. Als Sie am Stubenthore ankommen, wo Trompeten und Pauken erschallten, wurde das zweite und bei Sr. Majestät Ankunft in der Hofburg das dritte Salve gegeben.

schichte der Stadt Wien, alle Belagerungen welche sie ausgestanden hat, und die Verdienste, welche sich die Bllrgerschaft um die Stadt erworben hat, ist bei dem Verleger dieser Schrift dem Buchdrucker Dehler auf dem Franziskanerplatz No. 948. für 12 kr. zu haben.

Der Zug gieng folgendermaßen. 1) Mitten 12 Postillions paarweise, ihnen folgten 10 Postoffiziers, dann der k. k. Oberpostmeister Fürst von Paar in einem sechsspännigen Wagen, hierauf kamen Sr. k. k. Maj. in einem Reisewagen.

Mit Sr. k. k. Maj. trafen auch J. Maj. die Königin von Neapel, J. K. S. die Erzherzogin Christina und höchstverweselben durchl. Gemahl, der Herzog Albert von Sachsen Teschen hier ein.

Beschreibung der Ehrenpforte am Stoc in Eisen-
plage, welche der übliche Magistrat durch den
Herrn Architekt Sefels errichten lassen.

Diese Ehrenpforte, welche der Magistrat
um die Freude der Stadt Wien über die
Wahl unsers allergnädigsten Monarchen
zum Römischen Kaiser durch den Archi-

tekt Häfele errichten lassen, ist im erhabnen
Römischen Geschmack, und ganz des ho-
hen Gegenstandes, wegen dem sie errichtet
worden, würdig. Sie nimmt die ganze
Breite des Platzes am Stock im Eisen ein,
und ragt bis über die Dächer der Häuser.
Sie ist 15 Klafter hoch, 12 breit, und
5 $\frac{1}{2}$ tief. Sie besteht überhaupt aus einer grö-
ßern Pforte und 2 kleinern Eingängen, und
enthält 40 Säulen, deren Kapitäl er gold-
nen, die Untergesimse gold und roth und
die Säulen selbst auf Marmorart blauroth
sind. Die untern 28 sind von Römischer
Ordnung.

Ueber den kleinern Eingängen sind Hal-
len, in welchen Musik gemacht wird mit
Römischen Armaturen.

Ueber der großen Pforte erhebt sich ein auf
12 Säulen von korinthischer Ordnung ruhen-
der prächtiger Tempel, in welchem Ce. Ma-
der Kaiser in einem goldnen Römischen Tri-
umphwagen stehend von 4 weißen mit goldnen
Decken behangenen Pferden gezogen wird.
Ueber ihm schreiet Irene oder die Göttin

des Friedens in einem weiß und rothen Gewande mit Rosen bekränzt und hält in der einen Hand Palmen in der andern Delfzweige, zum Zeichen des friedliebenden Herzens unsers allergnädigsten Kaisers.

Dieser Tempel ist mit einer Kuppel bedeckt, auf der zu beiden Seiten eine Wase steht; über ihr halten 4 in die Posaune stöckende Figuren der Fama die deutsche Kaiserkrone.

Ueber den Hallen auf den kleinern Eingängen befindet sich auf jeder Seite ein vergoldetes Basrelief, über jeder Halle steht ein Obelisk. Das Basrelief rechter Hand ist ein Opfer der Vesta, linker Hand das kopernikanische Planetensystem. Auf der Rückseite rechter Hand das goldne Zeitalter des Saturnus, linker Hand die Gesetzgebung des Minos.

Auf dem Obelisk zur rechten Hand liegt auf einem goldenen Kissen die Hungarische Krone; und neben ihr der Hungarische Zepter, der Reichsapfel und das Schwert des heiligen Stephans.

Auf dem zur linken Hand liegt ebensfalls auf einem goldnen Rüssen die böhmische Krone und neben ihr der Szepter und Reichsapfel.

An beiden Obeliskten sitzen vier Centurionen welche um sie Gärten ziehen, neben jedem Obelisk stehen 2 Vasen.

An der Decke des großen Einganges ist die Gegend der Stadt Wien, über ihr fährt Phoebus unter dessen Bilde die Sonne vorgestellt wird in einem mit vier weißen Pferden bespannten Wagen, der mit Strahlen umgeben ist. Ueber ihm befindet sich der Thierkreis, und zwar die Zeichen der Monate July, August, September, als die Monate so lange die Kaiserwahl dauerte. Phoebus hält still unter dem Zeichen der Waage, als dem Zeichen des Septembers, um anzudeuten, daß zu Ende dieses Monats, nämlich am 30 September Leopold der Zweitte zum Römischen Kaiser erwählt wurde. Das letzte Zeichen in diesem Thierkreise ist der Steinbock, der sich gegen die Stadt Wien neigt. Da dieser ein Zeichen,

der Wohlthätigkeit ist, so soll dieses vernuthlich andeuten, daß unter Leopold dem Zweiten die Stadt Wien glücklich seyn werde.

Um die Ehrenpforte läuft zu beiden Seiten auf einem röhlichen Grunde herum die goldne Inschrift:

auf der vordern Seite:

Imperatori, Cæsari, Leopoldo. Secundo.
Augusto. Pio. Pacifico. Justo. Prudenti.
P. P. Devotus. Numini, Majestatique,
Ejus S. P. Q. V. Posuit.

auf der Rückseite:

Quod. Corona. sacri Romani, Germanicæ.
Imperii. Accepta. Spem, Urbis, Orbisque.
Austriaci. Absolvit.

auf deutsch:

Dem Allerdurchlauchtigsten Kaiser Leopold II. dem Frommen, Friedliebenden, Gerechten, Weisen, Vater des Vaterlandes hat dieses der Gott und Etmere Majestät treu ergebne Wiener Magistrat und Volk gesetzt, da er durch den Empfang der Krone des heil. Römischen deutschen Reiches die Hoffnung

der Stadt und des Oesterreichischen Staates völlig erfüllt.

Dies war die Schilderung des ganzen überhaupt; ich gehe nun zu der Schilderung der beiden Fronten über.

Die Vorderseite gegen die Metropolitankirche von St. Stephan zu hat unten 14 Säulen von Römischer Ordnung. Zwischen diesen steht auf der rechten Seite Oesterreich, bedekt mit dem Erzherzoghut, Innerhand Burgund, bedekt mit dem Herzoghut.

Ueber der großen Pforte ist das kaiserliche Wappen.

Ueber den Säulen steht rechter Hand die Standhaftigkeit, die sich auf eine goldene Säule stützt. Neben ihr steht die Mildthätigkeit die an der offenen Schale, welche sie in der Hand hält, erkannt wird.

An der äußern Ecke steht das Königreich Hungarn, bedekt mit der Hungarischen Krone, hält in der rechten Hand den Hungarischen Zepter, in der Linken aber das Hungarische Wappen. Linker

Hand steht der Stärkmuth bedeckt mit einer Löwenhaut, und stützt sich auf eine goldene Keule. Neben ihm sitzt die Freygebigkeit, die aus einem Füllhorne Früchte schüttet.

Auf der äußern Säule steht das Königreich Böhmen, bedeckt mit der böhmischen Krone, hält in der rechten Hand das böhmische Wappen und in der linken den Zepfer. Ganz oben an der Kuppel steht rechter Hand die Frömmigkeit, mit einer Flamme auf dem Haupte, neben ihr steht ein Opferaltar, und auf der andern ein Storch; der bei den Alten, das Zeichen der werththätigen Liebe war.

Auf der linken Seite steht die Einsicht, die einen Römischen Fasces (ein Bündel Stäbe mit einem Beile) hält; ihr Haupt ist mit Granatäpfeln bekränzt.

Auf der Rückseite gegen den Graben zu sehen ebenfalls 14 Säulen, und zwischen ihnen rechter Hand Toskana, bedeckt mit dem Großherzoglichen Hute, linker Hand Lothringen mit dem Fürstenhute bedeckt. Ue-

Der dem großen Thore ist das Wappen der Stadt Wien, nämlich der goldne zweyköpfige Adler in schwarzem Felde, und das weiße Kreuz im rothen Felde.

Ueber den Säulen steht auf der rechten Hand Merkur als das Sinnbild der Handlung zum Zeichen, daß diese sich unter Leopold II. eines besondern Schutzes zu erfreuen haben wird. Neben ihnen sitzt die Hoffnung, die sich auf ihren Anker stützt, und deren Fuß auf der Weltkugel ruht, zum Zeichen, daß von Leopolds Regierung die Welt sich die größte Hoffnung macht.

Auf der Ecke steht das Königreich Galizien und Lodomerien, bedekt mit der königlichen Krone, hält in der rechten Hand den Zepter, in der linken Hand den Gallischen Schild.

Links steht Minerva, als das Sinnbild der Weisheit und Wissenschaften, deren großer Beschützer Leopold ist. Neben ihr sitzt die Wachsamkeit, die man an der Nachteule und der Lampe, die sie in den Händen hält, erkennt, um anzusehen

Denken, daß der Kaiser rasselos für das Wohl seiner Völker wacht. In der Ecke steht das Königreich Jerusalem, bedeckt mit einer Krone nach alter Art, hält in der rechten Hand den Hierosolimitanischen Schild und in der linken den Zepher.

Oben an der Kuppel steht rechter Hand die Gerechtigkeit, die in der rechten die Waage, in der linken Hand das Schwert hält, umwunden mit einem Delzweige, zum Zeichen, daß der gütige Leopold die Todesstrafen abgeschafft hat.

Linker Hand ist die Klugheit die in der einen Hand den Spiegel in der andern das Rohr hält, zum Zeichen, daß sie sich stets an das Vergangne erinnert und das Zukünftige nie aus den Augen läßt.

Was an diesen Sinnbildern besonders zu merken ist, und Ihrem Erfinder, dem so gelehrten P. Leopold Gruber aus den frommen Schulen vorzüglich Ehre macht, ist daß sie alle mit der untern Inschrift übereinstimmen, so wie diese selbst wegen

ihrer gedrängten Kürze nicht genug gerühmt werden kann.

Die untern Statuen zeigen die Stäm-
häuser Sr. k. k. Majestät an, die obern
an den Ecken, die vorzüglichsten König-
reiche, die seinem Zepter gehorchen, und die
übrigen die vorzüglichsten Tugenden unsers
geliebtesten Kaisers.

Die ganze Ehrenpforte wird mit 16000
Lampen erleuchtet, und bey ihr hält das
übliche Korps der bürgerlichen Unteroffi-
ziers die Wache.

Beschreibung der Ehrenpforte, welche bey der Zurückkunft Sr. k. k. Majestät Leopold des Zweyten die Herren Kanzele und Niederleger durch den k. k. Hofarchitekten Herrn Hohenberg errichten lassen.

Diese Ehrenpforte ist 6 Klafter breit und 12 Klafter hoch, besteht aus einer großen Pforte und 2 kleinern Eingängen, und ruht auf jeder Seite auf 4 Säulen von korinthischer Ordnung. Sie sind auf weißlichte Marmorart, die Untertheile bestehen aus goldnen gewölbten Streifen, die auf einem goldnen Grunde ruhen. Die Kapitälcr sind golden, und an den Postamentern befindet sich ein sitzender weißer einöpfiger Adler ohne Krone. Hinter diesen 8 Säulen stehen eben so viel Wandpfeiler von gleicher Art, wie die Säulen selbst.

Über der großen Pforte ist zu beyden Seiten eine transparente Inschrift und über dieser eine Gallerie, auf welcher Musik gemacht wird.

Auf dem Gesimse stehen auf jeder Seite 2 vergoldete Statuen, und über diesen 4 vergoldete Vasen.

Hinter der Gallerie erhebt sich eine grosse Pyramide, deren Untertheil mit karmosinroth mit Gold eingefassten Gardinen behangen, und die ganze Pyramide mit goldnen Urabestken geziert ist. Doch ihre größte Zierde ist zu beyden Seiten das transparente Bildniß Sr. k. k. Apostolischen Majestät Leopold des Zweyten. Über demselben schwebt der schwarze doppelte Adler, und vor ihm liegt die Kaiserkrone. Ganz oben auf der Spitze der Pyramide steht auf goldnen Trophäen ein großes goldnes Gefäß, mit brennbarer Materie gefüllt.

Über den kleinern Eingängen sind zu beyden Seiten, wie über der großen Pforte transparente Inschriften. Ueber diesen erhebet sich eine offne geschlungne silberfarb

lige Pyramide, in der zur rechten Hand
liegt die k. Hungarische und in der zur lin-
ken Hand die k. Böhelmische Krone, beyde
auf einem goldenen Rücken. Zu oberst der
Pyramiden sind eben so wie auf der gros-
sen, 2 Gefäße mit brennbarer Materie
gefüllt, um die große Liebe des Gremiums
der Herrn Kaufleute und Niederläger gegen
den erhabensten Monarchen auszudrücken.

Auf der Seite, welche gegen den Kohls-
markt zu geht, steht rechter Hand,
das Römische Kaiserthum, bedeckt mit der
Kaiserkrone, und neben ihm das König-
reich Hungarn, bedeckt mit der könygl.
Hungarischen Krone.

Auf der linken Seite das Königreich
Böhelm, bedeckt mit der könygl. Böheli-
mischen Krone, und neben ihm das Groß-
herzogthum Lothans.

Auf der Seite gegen den Michaeler
Platz ist rechter Hand die Gerechtigkeit,
neben ihr die Handlung, mit dem Me-
kuriusstabe.

Auf der linken Seite steht der Friede
mit dem Oelzweige, und der Ruhm mit
dem Lorberkranze.

Ueber der großen mittleren Pforte steht
auf der vordern Seite die Inschrift:

Imper. Cæs. Leopoldo II.
Germ. Hung. Bohem. Regi. Archid.
Austri. M. D. Hetr. Patri Patriæ,
auf deutsch:

Dem Kaiser Leopold dem Zweitten
König zu Germanien, Hungarn, Böhmen,
Erzherzogen von Oesterreich,
Großherzogen von Toscana, dem Vater
des Vaterlandes.

auf der Rückseite:

Cum. Majestate. Summi. Imperii. A. Co-
mitiis Elect. Reduci.
Majus Collegium Mercator. Vindob.
Principi de Incremento Commercior
Et. Industria.

Optime Merenti. F. C. MDCCXC.
auf deutsch:

Da er mit der Majestät des höchsten Re-
ches, zu der er von den Reichsständen er-

wählt worden, zurückkehrte, hat dieses das
Kollegium der Großhändler zu Wien, als
dem Fürsten der sich um das Wachsthum
des Handels und des Fleißes am besten
verdient gemacht hat, setzen lassen 1790.

Ueber den kleinern Eingängen ist auf der
vorbem Seite rechter Hand die Inschrift:

Nepoti
Filio et Fratri
Cæsarum

deutsch:

Dem Enkel Neffen, Sohne und Bruder
Kaiser:

Kaiser Hand:

Sperato
Parenti et avo
Cæsarum.

deutsch:

Von dem wir hoffen, er werde Vater
und Großvater der Kaiser seyn.

Auf der Rückseite:

rechter Hand:

Auctori Pacis
et
Conservator. Felic.

deutsch:
Dem Urheber des Friedens und Erhalter
der Glückseligkeit.

Kaiser Hand:

Hospiti regiae
et
Cognatae Domus

deutsch:

Den das königliche und verwandte Haus
besuchte.

In den kleinern Eingängen ist inwendig in dem erstern das Brustbild Kaiser Josephs des Zweelten und in dem andern die Brustbilder der Kaiser Joseph des ersten und Karls des sechsten, die sich auf die erstern kleine Inschriften beziehen. *)

*) Die Abbildung beyder Ehrenporten ist bey Herrn Löschekohl auf dem Kohlmarkt, sowohl illuminirt, als schwarz zu haben.

Feierliche Dankfagung bei St. Ste-
phan.

Den folgenden Tag als am 21ten füh-
ren Se. k. k. Majestät in die St. Ste-
phanikirche, um dem Allerhöchsten die
Dankfagung für die Erhebung auf den
Deutschen Kaiserthron und die Besteigung
des Hungarischen Königsthrons zu bringen.

Des Morgens nach 9 Uhr hatte sich
bereits das löbl. Korps der bürgerlichen
Unterofficiere bei den beiden Ehrenpforten und
bei dem St. Stephansfreithofe eingefun-
den. Das Korps der Scharfschützen stand
in der Kirche selbst, und war hiezu eigends
eingeladen worden.

In der Kirche standen zu beiden Sei-
ten 1) die Scharfschützen 2) die Klerisey

3) die deutsche Garde zu Fuß mit Hellebarben
4) die k. k. adeliche Leibgarde. Auch
befanden sich in der Kirche die k. k. Mini-
ster geheimen Ráthe, Generalität, Univer-
sität und der Stadtmagistrat.

Um 11 Uhr erhoben sich Se. k. k. Maj. in
die Metropolitankirche zu St. Stephan,
aber nicht in großer, sondern nur in hal-
ber Galla. Voraus ritten k. k. Einspán-
niger, hinter ihnen führen in einem sechs-
spánnigen Wagen 4 k. k. Kámmierer, so-
dann der k. k. Oberstkámmierer Fürst von
Rosenberg, und darauf in einem 6 spán-
nigen Wagen, umgeben von der adelichen
Hungarischen Garde, Se. Maj. der Kaiser.

An der Kirchthüre wurde Se. Maj.
von dem Herrn Cardinal Erzbischofe und
der infulirten Geislichkeit empfangen, und
nach dem Oratorio begleitet. Während des
hohen Amtes und darauf folgenden Te Deum
laudamus ward eine Salbe von dem auf
dem Kirchhofe versammelten Bataillon vom
Infanterieregimente Pellegrini gegeben, die
jedesmal auf den Pasteyen mit 100 Pa-

nonen beantwortet wurden. Die dritte
Sache wurde gegeben, als Se. Majestät
sich wieder zurück in die Burg begaben.

Beleuchtung der Stadt und Ehren- pforten.

In dem Abende dieses Tages wurden
die beiden Ehrenpforten auf dem Stock im
Eisenplaz und auf dem Kohlmarkt auf
das prächtigste beleuchtet. Die erste war
mit 16000 Lampen illuminirt, und gab
einen solchen Anblick, daß man nicht an-
ders glaubte, als wäre man in die Zellen
der Feen versetzt, und stünbe vor einem
Zauberpallast, den eine gütige Fee aus
Liebe für ein treues Volk, das seine Dank-
barkeit gegen seinen Monarchen bezeugen
wollte, errichtet hätte.

Die Ehrenpforte auf dem Kohlmarkt,
die mit 10,000 Lampen erleuchtet wurde,
war nicht minder sehenswürdig.

Außer diesem so prächtig erleuchteten Ehrenpforten waren auch viele Häuser der Stadt illuminirt, die sich zum Theil durch sinnreiche Inschriften auszeichneten.

Das Jubelgeschrei des Volkes war un-
gemein, und es wurde noch vermehrt, als
Abends Se. Majestät der Kaiser mit der
Königin von Neapel und dem übrigen Al-
lerhöchsten Hof die Ehrenpforte mit ihrem
Besuch zu wiederhaltenmalen beehrte.

Mittwochs am 14ten als am Geburts-
tage unserer allergnädigsten Kaiserin wur-
den die Ehrenpforten wieder beleuchtet, und
ohne einen Befehl zu erhalten, waren fast
alle Häuser illuminirt, und die Nacht
wurde durch diese allgemeine Beleuch-
tung zum Tage gemacht. Der fröhliche
Ausruf: Es lebe der Kaiser! Es lebe die
Kaiserin! ertönte überall.

Unter den Illuminationen zeichneten sich
besonders aus: das Gräßlich Friesische Ge-
bäude; an diesem war auf jedem Fenster
eine Pyramide von Lampen angebracht,
und hinter ihnen transparent die Krone

Der Reiche, über welche der gütige Zeypter Leopold des Zweitten herrscht. Durch die Fenster lies die Inschrift: Leopoldus Secundus. die ganze Beleuchtung gewährte einen Anblick zum Entzücken, vorzüglich da durch den großen freien Josephsplatz man Gelegenheit hatte es in aller seiner Pracht zu sehen.

Das Haus des Baumeister Hr. Gerle in der Himmelfortgasse, war durchaus erleuchtet. An jedem Fenster brannten an einer Wase viele Lampen, und die ganze Fenstereinfassung war mit Lampen umgeben. An den mittlern Fenstern über dem Thore waren die Bildnisse Leopold II. und Louizens, in dem mittelsten Fenster über dem Thore waren drey Herzen mit der Ueberschrift: Kaiser, Vater, Besizer unserer Herzen, durch dich sind wir das glücklichste Volk der Erden. Im zweiten Stock war das kaiserliche Wapen, und längs dem ganzen Hause brannten eine Menge Lampen.

Der Beckenmeister Hr. Geissenhof auf der Seilerstadt hatte sein Haus sehr ge-

Schmackvoll illuminiert. Jedes Fenster war mit vielen Lampen beleuchtet, und jedes enthielt eine Inschrift. Auf dem mittleren Stand:

Lang lebe Leopold, der gütige, der weise
Louise würze ihm die schwere Lebensreise.

An den übrigen Fenstern standen folgende Inschriften:

Dem Vater des Vaterlandes

Dem Freunde aller Wissenschaften

Dem Unterstützer der Handlung

Dem Schützer seiner Unterthanen

Dem Friedliebenden

Dem Beschützer seiner Staaten

Dem Beförderer der Gerechtigkeit

Dem Großmüthigen in jeder Handlung.

Hinter der böhmischen Oesterreichischen Hofkanzley im Sternhof waren im 4ten Stock fünf Fenster überaus prächtig beleuchtet. Die Lampen waren in mehrere herrliche Pyramiden geordnet. In den mittleren Fenstern befand sich das Bildniß Sr. Majestät der Kaiserin, in dem Fenster Rechts

das Bildniß Sr. Majestät des Kaisers,
und links das Bildniß Sr. königl. Hoheit
des Erzherzogs Franz.

Unter den Klöstern, die überhaupt
alle illumirt waren, zeichneten sich beson-
ders die W. W. E. E. P. P. Franziskaner
aus.

Am dem einen Fenster faßete die Fröms-
tigkeit an einem Opferaltare, und hatte
neben sich den Schild des alt österrei-
schen Wappens mit den 5 Lerchen, und
das Lamm als das Ordenswappen der
Franziskaner liegen, um die Frömmigkeit
der österreichischen Franziskaner vorzu-
stellen, die Inschrift war:

Servet utrosque numen.

auf deutsch:

Gott erhalte beyde.

Auf der andern war die Vorsicht in
einer Wolke, die auf dem unten stehenden
Stammbaum des Erzhauses Oesterreich,

neben welchem der Reichsapfel lag, herab
sah, und auf der andern Seite stand ein
Löwe mit dem Stabe und dem Kardinals-
hute des S. Hyronimus, dem dieses Klos-
ter gewidmet ist.

Unter ihm war die Inschrift: Vigil
custodia servas.

auf deutsch:

du erhältst sie durch wachsame Huth.

Bei dem großen Fenster der Engel, der
das Wienerische Wappen in beiden Hän-
den hält, über ihm die aufgehende Sonne,
und unter ihr Vögel und Blumen, die sich
bewegen, um anzudeuten, daß unter Leo-
pold II. Regierung Fleiß und Arbeit in Wien
blühen werden, daher auch die Inschrift:
unus excitat omnes.

auf deutsch: Einer eifert alle an.

In folgenden Fenstern war die Fama
mit dem Worte: Vivat, und durch die an-
dern Fenster lief die Inschrift: Leopoldus
Secundus, das letzte Fenster enthält den
Wahlspruch Sr. k. k. Majestät Pietate et

Concordia. (durch Frömmigkeit und Eintracht.)

Zu ebener Erde waren das Hungarische, Böhmishe, Spannishe, und Toskanische Wappen, jedes bedekt mit der zugehörigen Krone.

Ueber der Pforte war ein transparentes Bild, in welchem außer dem wohlgetroffenen Bildniß Sr. Maj. noch 100 Vorstellungen nach und nach erschienen, die sich zum Theil alle auf den fröhlichen Zeitpunkt bezogen, den die freundige Stadt Wien an diesem Tage feierte.



Nachricht.

Bei dem Verleger dieses Werkchens, dem Buchdrucker Joseph Vehler auf dem Franziskanerplatz No. 948 im Altheimischen Hause sind nebst vielen andern auch folgende Verlagsartikel zu finden,

Beschreibung der Feyerlichkeit bei der Wahl und Krönung eines römischen Kaisers gefalzt 3 fr.

Beschreibung der Feyerlichkeiten bei der Krönung eines Königs von Ungarn gefalzt 3 fr.

Rechtliche und politische Aufsätze von Kaunitzstrauch, 1 fl. 20 fr.

Über die Nothwendigkeit einer rechtmäßigen Forder, von Kolbe 15 fr.

Beschreibung und Schicksale der Festung Belgrad, broschirt 12 fr.

Beschreibung und Schicksale der Städte Bender, Bukarest u. Orsova. Angehängt ist die Lebensbeschreibung des Prinzen von Koburg, broschirt 12 fr.

Lebensbeschreibung Joseph des Zweiten von
Joseph Dehler, broschirt 12 fr.

Skizze der Lebensbeschreibung Leopold des
Zweiten, broschirt 12 fr.

Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Si-
deon von Loudon, brosch. 12 fr.

Beschreibung der Erbhuldigungsfeyerlichkeit
von Niederösterreich in der Residenzstadt
Wien, gefalzt 3 fr.

Nachtrag zur Beschreibung der Erbhuldi-
gungsfeyerlichkeit von Niederösterreich,
gefalzt 3 fr.

Geschichte und Verfassung des wienerischen
Bürgerlichen Regiments und des Artill-
lerie und Scharfschützenkorps. Nebst
andern dahin einschlagenden Sachen,
broschirt 12 fr.

Schauplatz des gegenwärtigen Türkentriegs,
zum Gebrauch für Zeitungsleser. Eine
schön gestochene und illuminierte Land-
karte 20 fr.

W
S
t
te
of
i
r
n
l
g
l
g
ne
o

